

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

365 (9.8.1918) Mittagblatt

ten Kriegsjahres.

russischer Stellungen... die Sufita erzwingen.

ter jeweils Geeignete beim

en der Gemeinden werden... die allgemeine Genehmigungspflicht für Hypothekenzins-

nik.

en), 8. Aug. Am Sonntag... 1215 680 Mk. Im allge-

Am Mittwoch vormittag... 45 Pf. beträgt. — Auch

dem Schleichhandel... die hinterlegten

ernten Liebe ein... die hinterlegten

Man ist zurzeit gewiß... die hinterlegten

Die Heidebeerenzeit... die hinterlegten

lich einer Durchsichtung... die hinterlegten

der Kriegsgesangenen... die hinterlegten

Gegen die übermäßigen Weinpreise.

Karlsruhe, 8. Aug. Gegen die hohen Weinpreise... die hinterlegten

Zusammenkunft der deutschen Gastwirtsgenossenschaften.

In Leipzig hat eine Versammlung der Vorstände... die hinterlegten

Aus anderen deutschen Staaten.

Bad Nauheim, 6. Aug. (M.A.) Der König von... die hinterlegten

Berlin, 9. Aug. Wie dem „Berliner Tageblatt“... die hinterlegten

Berlin, 9. Aug. In ihrer Gastwirtschaft, Piniens... die hinterlegten

Fremdenfeindliche Kundgebungen.

Berlin, 9. August. Einem Telegramm des „Berliner... die hinterlegten

Berlin, 9. Aug. Wie aus dem Städted Bruns... die hinterlegten

Die Fleischbelleterung Berlins.

Berlin, 7. Aug. (M.A.) In dem Streit über die angelegte... die hinterlegten

Berlin, 5. Aug. Zypisch für heutige Zu... die hinterlegten

Aus einem Petitionsbericht des Reichs... die hinterlegten

Gite mit Weile.

Der Kampf um die Schule ist noch nicht ausgefochten... die hinterlegten

Die Leder Schuhverfertigung.

Berlin, 8. August. Die Reichsstelle für Schuhver... die hinterlegten

Sie erhalten Vordenker ebenso wie das Schuhmacher... die hinterlegten

Neben diesem Militärshutzzeug hat die preussische... die hinterlegten

Lokales.

Karlsruhe, 9. August 1918.

Zur Versorgung mit Gemüse und Frischkartoffeln... die hinterlegten

Die große Schleichhandelskassette... die hinterlegten

Die Fleischbelleterung Berlins... die hinterlegten

Gite mit Weile... die hinterlegten

Ein Volkserziehungsinstitut über die christliche Schule... die hinterlegten

Der Kampf um die Schule ist noch nicht ausgefochten... die hinterlegten

dem (roten) Männerheft gelangt jedesmal auch das... die hinterlegten

Erhöhung der Gepädfuhrgebühren. Wegen der durch den Krieg... die hinterlegten

Politische Nachrichten.

Das preussische Wahlrecht.

Berlin, 9. Aug. Im Interesse einer raschen För... die hinterlegten

Polen.

Berlin, 9. August. Wie das Berliner Tageblatt... die hinterlegten

Holland.

Haag, 8. Aug. (M.A.) Das Korrespondenz... die hinterlegten

Haag, 8. August. (M.A.) Der Nieuwe Courant... die hinterlegten

Bitten aus dem Felde

um Defestoff treffen jeden Tag bei uns ein, so... die hinterlegten

„Meine Leute hungern nach Defestoff.“ (Leutnant V. L.)... die hinterlegten

„In der Langeweile des Unterlandes würden Sie... die hinterlegten

„Wie habe ich mich gefreut über Ihre Sendung... die hinterlegten

„Heute schreibt uns Herr Divisionspfarrer Dr... die hinterlegten

„Sie hatten die Freundlichkeit, mir den St. Konrads... die hinterlegten

„Von Herzen gern sind wir zur Vermittlung von... die hinterlegten

Die Geschäftsstelle des Badischen Beobachters.

Für die Reisezeit.

Wer auf der Reise oder in seinem Ferienaufenthalt... die hinterlegten

1. Unsere Karlsruher Leser und die Besucher von A... die hinterlegten

2. Die auswärtigen Postbesitzer wählen... die hinterlegten

Die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Argentinien sucht Handelschiffe zu erwerben.

London, 8. Aug. Die Times meldet aus Bue... die hinterlegten

Beziehung Saffi Pascha.

Konstantinopel, 8. Aug. (M.A.) Meldung der... die hinterlegten

Wie schützt man sich vor der Ruhr?

Salbamtlich wird folgende „gemeinverständliche Belehrung über die Ruhr“ veröffentlicht:

Die Ruhr beginnt mit heftigen Leibschmerzen und Durchfällen, die bald ein schleimiges Aussehen annehmen. Meist ist in dem Stuhl auch Blut beigemischt. Bisweilen beginnt die Krankheit mit Erbrechen und Krämpfe. Fieber ist vorhanden, kann aber auch vollständig fehlen. Es empfiehlt sich, beim Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen.

Die Ruhr ist keine ausgesprochene Schmutzkrankheit. Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande, daß die Bazillen vom Stuhlgang eines Ruhrkranken in den Darm eines Gesunden gelangen. Der Erreger der Ruhr, ein Bazillus, wird nämlich von den Kranken lediglich mit dem Stuhlgang ausgeschieden. Die dünnflüssigen Darmentleerungen beschmutzen auch bei anderen Menschen sehr leicht die Hände, zumal Papier häufig für Flüssigkeiten und Bakterien durchlässig ist. Durch unsaubere Hände werden dann die Ruhrkeime auf Gegenstände (Glas, auf Wasserzug des Klosetts, Türhüllen, Treppengeländer und Gebrauchsgegenstände), ferner auf Nahrungsmittel oder unmittelbar auf Gesunde übertragen.

Der wirksamste Schutz gegen die Ruhr ist daher Sauberkeit der Hände. Dringend zu empfehlen ist deshalb der Gebrauch von gutem Seifenpapier. Außerdem aber heutzutage jeder: Nach der Blaublut, vor dem Essen — Händewaschen nicht vergessen!

Besonders muß auch beim Verzehr von Speisen (Anrichten ungekostet zu genießender Gerichte, Streichen des Butterbrots) auf Sauberkeit der Hände geachtet werden: „Wollt andere zu mit Speise loben — So mußst du auch saubere Hände haben!“ sollte sich jede Hausfrau, jede Köchin zum Wahlspruch wählen.

Auch können Fliegen die Ruhr verbreiten, wenn sie Gelegenheit haben, sich auf Entleerungen von Ruhrkranken und danach auf Nahrungsmittel zu setzen. Daher sind gut gebaute Aborte zu benutzen; im Freien entleerter Stuhl muß sorgfältig mit Erde zu bedecken. Unberührt sind Nahrungsmittel und noch zum Genuß bestimmte Speisereste sorgfältig vor Fliegen zu schützen. Nahrungsmittel der Fliegenplage nach Möglichkeit Einhalt zu tun.

Inreifes Obst und verdorbene Nahrungsmittel verursachen an sich keine Ruhr. Sie können jedoch durch Erzeugung von Mägen- und Darmtaich durch das Fehlen etwa in den Darmkanal hineingelangerter Mischbakterien und damit das Entstehen der Ruhr begünstigen. Deshalb vermeide man heißes, wenn Ruhr herrscht, ganz besonders.

Die beste Pflege findet ein Ruhrkranker in einem Krankenhaus. Durch schnelle Absonderung der Kranken und Infizierten im Krankenhaus werden auch ihre Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in wirksamer Weise gegen die Übertragung der Ruhr geschützt. Werden die geschilderten Vorkehrungsmaßregeln beachtet, so erlischt eine Ruhrpandemie in der Regel schnell.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Die Schwankungen der Valuta.

Sobald das Geld die Staatsgrenzen, innerhalb derer es seine gesetzliche Geltung hat, verläßt, ist es im Ausland eine Ware und unterliegt wie jede andere Ware den Gesetzen des Marktes, dem Angebot und der Nachfrage. Das schwedische und das schweizerische Geld zum Beispiel sind bei uns Waren, deren Wert wechselt je nach der Bedeutung, die sie für unseren Verkehr mit diesen Ländern haben. Der Preis des ausländischen Geldes wechselt, es hat einen wechselnden Kurs. Der internationale Zahlungsverkehr beruht nun auf den Handels- und Verkehrsbeziehungen der verschiedenen Länder zueinander, auf Einfuhr und Ausfuhr. Kein Land führt ausschließlich Waren aus dem Ausland ein, dann würde es infolge Geldabflusses verarmen, sondern es führt auch einheimische Waren aus. Umgekehrt wird auch nicht lediglich ausgeführt, sondern es wird normaler Weise auch stets das eingeführt, was für den Bedarf des eigenen Landes nötig oder vorteilhaft ist. Bei dem Ausgleich der so entstehenden gegenseitigen Zahlungsverpflichtungen will aber naturgemäß jedes Land seine Ausfuhr in seinem eignen Gelde, seiner eignen Währung bezahlt haben. Wenn wir also aus Holland oder der Schweiz Waren einführen, so müssen wir sie mit holländischen Gulden bzw. schweizerischen Franken bezahlen, und wir müssen uns solches Geld zu verschaffen suchen. Im Handelsverkehr mit dem Ausland wird jedoch nicht mit barem Gelde, mit Metallgeld, bezahlt, das wäre sehr umständlich, kostspielig, unpraktisch und vielfach ganz unmöglich. Man bezahlt vielmehr fast ausschließlich mit Wechseln, die für ausgeführte Waren auf Personen oder Firmen des Auslandes gezogen sind. Diese Wechsel mit denen ausländische Forderungen bezahlt werden, heißen Auslandswechsel oder Devisen. Sie werden an der Börse gehandelt, gekauft und verkauft: Devisenmarkt oder Valutamarkt.

Die Devisen sind also eigentlich nur Mittel zu dem Zweck, ausländisches Geld zu erwerben. Wie dieses selbst einen wechselnden Preis, einen wechselnden Kurs hat, so haben auch die Devisen ihren Kurs, der bald höher, bald niedriger ist. Der Kurswert der Devisen wird als Valuta bezeichnet, vom italienischen Wort Valuta = Wert. Sie ist also eine Art Geldwertmesser,

der den wechselnden Preis des Geldes des einen Landes im andern Lande feststellt. Steigt der Kurs über den für die einzelnen Geldeinheiten: Mark, Franken, Gulden usw., allgemein zugrunde gelegten Normalpreis, das heißt, hinaus, so erhält das Geld ein „agio“, fällt er unter den Normalpreis, so ergibt sich ein „disagio“. Der Kurswert der Mark ist = 100, der des Schweizer Franken = 0,80 Mark, aber im Kriege ist der letztere erheblich gesunken, während der letztere, wie der Kurs des Geldes des neutralen Auslandes überhaupt, erheblich gestiegen ist; er steht vielleicht auf 1,25 Mark. Will man also einen Schweizer Franken bzw. Ware im Werte eines solchen kaufen, so muß man 1,25 Mark dafür hergeben, gegen 0,80 Mark in früherer normaler Zeit. Was vom Gelde, Mark und Franken usw., gilt, das gilt in gleicher Weise von den deutschen, schweizerischen usw. Devisen und ihrem Kurs. Je nach dem Kurswert der Devisen ist die Valuta gut oder schlecht. Was aber eine hohe ausländische Valuta, ein hoher Kurswert der ausländischen Devisen für unseren Handel und Verkehr bedeutet, das liegt auf der Hand: alle Zahlungen, die wir ins Ausland machen müssen, verteuern sich. Unsere gesamte Einfuhr wird davon betroffen, und selbstverständlich werden alle eingeführten Waren für uns entsprechend teurer. Eine für uns günstige Valuta und eine möglichst große Stetigkeit der Devisenkurse ist deshalb für unsere ganze Volkswirtschaft von großer Wichtigkeit, und die staatliche Wirtschaftspolitik hat allen Anlaß, diesen Dingen ihre größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Gestaltung der Valuta, das Steigen und Fallen der Devisenkurse ist von verschiedenen Umständen abhängig. Maßgebend ist im allgemeinen die sogenannte Zahlungsbilanz, die Summe der Forderungen bzw. Schulden, die sich im wirtschaftlichen Verkehr zweier Länder gegenüberstellen. Sind zum Beispiel die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands an die Schweiz größer als umgekehrt, so wird die Nachfrage nach schweizerischen Franken laufende Devisen von deutscher Seite größer sein, als die Nachfrage nach Markdevisen von schweizerischer Seite, und der Kurs der Mark gegenüber dem Franken wird sinken. Abhängig ist die Zahlungsbilanz wieder von der Handelsbilanz, dem Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr. Führt ein Land mehr ein als aus, so sind auch seine Zahlungsverpflichtungen ins Ausland größer als seine Forderungen. Aber auch in anderer Weise wird die Zahlungsbilanz noch beeinflusst, so durch das Seetransportgeschäft, den internationalen Reiseverkehr, den Verkehr an ausländischen Wertpapieren und dergleichen mehr, wodurch ausländische Zahlungsmittel erworben werden. Darüber hinaus sind für den Stand der Valuta eines Landes mitbestimmend die wirtschaftliche Kraft, Leistungsfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit, der wachsende Goldvorrat, die Bodenschätze, die Finanz- und Steuerverhältnisse, besonders

aber die jeweilige politische Lage. Auf alle Ereignisse, die die internationalen Beziehungen betreffen, antwortet der Devisenmarkt mit einer Kursbewegung, mit einer Besserung oder Verschlechterung der Valuten. Die sehr gerade die kriegerischen, politischen und militärischen Vorgänge auf die Kurse einwirken, ist allgemein bekannt. „Hindenburg interveniert am Valutamarkt“ ist in den ausländischen Börsenberichten zu einem Schlagwort geworden für das Steigen des Marktkurses.

Wertpapiere.

Berlin, 8. Aug. (B.Z.) Wertpapiermarkt. Die Börse bemerkt unentwegt ihre außerordentliche Auffassung der allgemeinen Lage. Auf allen Gebieten kam durchweg feste Stimmung zum Ausdruck. Wenn auch einige in letzter Zeit von der Spekulation besonders in die Höhe getriebene Werte unter Gewinnrealisierungen mäßige Kursrückgänge erlitten, so stellen Allgemeinmetall, Deutsche Wäfen sich etwas niedriger; auch Daimler, Henschel und Deutsche Kraft gaben nach. Dagegen stiegen Gebr. Westermann, Köln-Notenbank sowie Werte der Farbindustrie zogen bedeutend an. Erhöhte Beachtung fanden Werte der Hütten- und Bergwerksunternehmungen, woraus namentlich Phönix, Oberschleifische Eisenindustrie, Bochumer und Harpener zogen. Dynamit-Aktien zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort. Bringt Feinrichtmaschinen wurden auf die Mehreinnahme im Mai zu verbesserten Kursen umgekehrt. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Chaufagebot. 7. Aug.: Hermann Grefel von hier, Kaufmann hier, mit Martha Koch von Forstheim. Eheschließungen. 8. Aug.: Ludwig Rothmann von hier, Kaufmann hier, mit Amalia Kuhn von Griesen; Robert Baumbach von hier, Kellner hier, mit Frida Anselm von hier; Oskar Weimar von Herzogen, Kaufmann hier, mit Emilie Burzel von hier; Hermann Schlechter von Durrheim, Dipl.-Ingenieur hier, mit Irma Häntler von hier.

Geburten. 2. Aug.: Werner Otto Friedrich, Vater Rud. Eigmund, Krankeisenverbandsdirektor; Karl, Vater Friedrich Brunner, Gelehrter. — 3. Aug.: Karl Bernhard, Vater Jakob Leonhardt, Gelehrter. — 6. Aug.: Elsa, Vater Julius Baumgart, Stadtschultheiß. — 7. Aug.: Gisela, Vater Robert Dolbe, Bahnarbeiter. Beerdigungenzeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 9. Aug. 1/3 Uhr: Jakob Blum, Jahresth. n. Karlsruher 104.

Sterzu Sterne und Blumen Nr. 32.

Wegpreis vierjährlich: An Karlsruher durch Träger Nr. 4, 25; (b. d. Geschäftsstelle monatlich Nr. 1,10) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 4,70 ohne Bestellgeld; Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Konversations- und Verlag des Karlsruher, Adlerstr. 10.

Die Debatte um

von unseren Vorkämpfern

Der Abschluß des vierzehnten Kriegsjahres haben wir nicht bewußt gegeben, und vor allem die Friedensverhandlungen. Das Ausland ist in merkwürdiger Weise tief in die deutsche öffentliche Meinung. Brief des Lord Lansdowne über die Debatte über den Frieden. In einer großen, von den Männern Englands besuchter Versammlung wurde der Brief verlesen. Der Inhalt ist folgender: Es wurde dabei recht verständig über die Friedensverhandlungen gesprochen. Man nie zu einer ehrenvollen Niederlage zu kommen, sondern die Regierung sollte die Debatte über die Grundlagen für Friedensverhandlungen führen. Die Debatte sollte möglichst in Deutschland stattfinden, „erlebigen“. Bemerkenswert war der Umstand, dass Lord Lansdowne zur Verlesung 17. Mai in Glasgow gehalten durch Reuters damals gänzlich nicht zu uns kam. General Lansdowne ein vollständiger Sieg für die Debatte in diesem Krieg wäre andersfalls noch gesünder gewesen und dabei würde man man retten und sichern wollen. Smuts sagte auch, daß er meint, daß die Engländer nach Berlin marschierten, oder gefest werden müsse, bis das sei. Lord Lansdowne bezog sich als den Todesstoß für die Feindschaft von Lord George. Bei Nennung des Namens wir aber gleich auf die Heimführung der Landsdowne wirken. Landsdowne bemerkt kühnen Worten und Friedensverhandlungen, aber es ist richtig, anzunehmen, daß in diesem Augenblicke auf eine Debatte wäre, welche wir als Führung der deutschen Lebensinteressen. Auch Landsdowne will erlegen, die wir nicht annehmen — diese Erwägung ist wohl die wichtigste. Landsdowne einflußreichen und wenig einflußreichen und überwiegende Mehrheit der englischen Debatte unter brutalen Worten um Friedensverhandlungen zu dabei an Verdächtigungen der nicht fehlen.

Wir Deutschen dienen der Gerechtigkeit und würdigen Zurückhaltung. Öffentlichkeit und seitens der Männer ist oft genug um und unsere Bereitschaft zu der Friedensfrage dienen, das sind auch hier jetzt stumm, aber hören auf alle die Schwärmer, her an unser Ohr dringen um der Stunde, welche den Frieden bringt, daß auf dem Boden der nahme ohne Vergeltung der kommenden Länder die einen weiten Mahnen hat. Dieser Gegner sind zurzeit in seinen Vorkämpfern im Wimmeln, daß man ein nicht erwarten kann. Aber nicht sich bereits zu beziehen. Wägen müssen jetzt schon schließlichen deutschen Geistes die Durchführung der in der einmal verhindert haben. dem Schluß, daß eine militärische Deutlichen heute mehr denn je ist. Eine ähnliche Betrachtung sich auch in anderen Ländern da bereits die Forderung, daß zum Eintritt in Frieden benutzt werden möchte, da die beiderseitige militärische Fertigkeit und erwiehen hätten, gung von der einen noch von ausgedehnt ist.

Die Debatte um den Frieden auch in der internationalen Demokratie mit Hilfe sozialistischer Widerheit Frankreich die Abhaltung einer internationalen Konferenz nimmere zu einer Freiheit ist es noch sehr fraglich. Regierung diesmal die Wägen deutschen Sozialdemokratie in Stockholm seinerzeit nicht darüber darf man sich nicht nationale Sozialistenkonferenzen nähern an den Frieden durch herbeiführen könnte. Die Debatte dabei um deswillen ein

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders Emil sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem hochwürdigen Herrn Kaplan Steiert für seine trostreichen Worte, dem Herrn Direktor, sowie dem Büro- und Betriebspersonal der städt. Hafenanstalt, ferner dem Jugendverein der Jünglinge und Mädchen, dem Männerverein und dem kaufmännischen Verein „Fidelitas“, auch für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Jakob Krüger Karlsruhe, den 6. August 1918.

Eier.

Es ist uns wieder ein Wagen Auslandsener (Ukrainer) zugewiesen worden, deren Kleinverkaufspreis sich auf 55 Pf. stellt. Wegen des hohen Preises und da für die Haltbarkeit der Eier nicht gebürgt werden kann, sehen wir davon ab diese Eier auf Märkten abzugeben.

Die Eier gelangen von heute Freitag nachmittag ab in den Eierverkaufsgeschäften marktfrei zum Preise von 65 Pf. das Stück zum Verkauf. Karlsruhe, den 9. August 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Obst-Verteilung Heute

in den Verkaufsstellen Nr. 8-25 einschließlich 5 Pfund Kopfmenge gegen die Obstmarke Nr. 1.

Karlsruhe, den 9. August 1918. 2940

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Gehmdgras-Versteigerung.

Am Samstag, den 10. August 1918, vormittags 8 Uhr, wird das Gehmdgrasversteigerung in der Daxlander Wässerung gegen Vorzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft vorm. 8 Uhr an der Abfahrschleife beim Rheinhofen. Städtische Gutsverwaltung Karlsruhe-Küppart. 2939

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

In unserem Verlage ist erschienen und durch uns sofort lieferbar:

Vaterländische Flugschriften

- 1. Ein Wort an die Mütter! 12, 4 Seiten, 1000 St. Nr. 6.—
2. Ein Wort zum Nachdenken! 12, 2 Seiten, 1000 St. Nr. 4.50

Beide Flugschriften eignen sich in ganz hervorragender Weise zur Förderung des Durchhaltens-Gebistes und verdienen die allerweiteste Verbreitung. Zum Massenvertrieb hervorragend geeignet. Wer viele Flugschriften unter dem Volke verbreitet, macht sich für das Vaterland hochverdient. Von einem Freunde dieser Flugschriften erhalten wir nachstehende Verteilung:

Das „Wort an die Mütter“ enthält sehr aktuelle Ermahnungen aus edelgestimmtem, teilnehmendem Herzen. Der Gedanke, durch die Schüler und Schülerinnen den Eltern und Familien mit praktischer, guten Lehren nahe zu treten, ist zwar nicht neu, aber nichts desto weniger äußerst erfolgreich. Man kann nur wünschen, daß recht viele Mütter das Schriftchen in die Hände bekommen und die darin enthaltene liebevolle, fürsorgliche Mahnung merken und anerkennen, den vaterländisch treuen, sowie religiös guten Geist, der hier rehet, auf sich wirken lassen und das herzlich deutsche Gemüt damit erfüllen. Es wäre wirklich damit, wie den Familien so dem ganzen Vaterlande, ein Segen vermittelt, besonders wenn namentlich auch die, leider nur zu selten und vielfach nur schwach besetzten Wahrheiten, welche im „Wort zum Nachdenken“ niedergelegt sind, besser und allseitiger beachtet würden.

Zur Massenverbreitung empfohlen.

Fußball.

Donnerstag, 11. August 1918. Spielplatz Mühlburg: Konkordia Karlsruhe I u. II gegen Mühlburg I u. II. Spielplatz B. f. B.: Germania-Darlag I gegen V. f. B. I. Fußballverein Balag I gegen V. f. B. II. Beginn: I. Mannschaften um 4 Uhr. II. Mannschaften um 1/3 Uhr.

Rasier-Klingen

F. S. H. H. App. wird haarlos rasierfertig, Stück 10 Pf. Kaiserstraße 53 Laden Karlsruhe. 3104

Konviktsdiener

Für das Erziehungs-Gymnasium Konviktsdiener wird auf 1. Oktober d. J. gesucht. Kriegsinvalidenhab. günstige Gelegenheit, eine Verdingung zu finden. Die hochw. Herren Geistlichen werden freundlich gebeten, geeignete Persönlichkeiten darauf aufmerksam machen zu wollen. 2882 Das Rektorat.

Abgängige Tiere

oder Art laut Städt. Gartenamt Karlsruhe.

Jüngere Mädchen Anden leichte Beschäftigung. F. Wolff & Sohn, G.m.b.H. Karlsruhe Abteilung Kartonnage.

Nath. Männerverein St. Stefan.

Lodes- + Anzeige. Unseren Mitgliedern geben wir davon Kenntnis, daß unter langjähriges geschäftiges Mitglied, Herr Jakob Blum

Zu verkaufen

2 Weisheiten mit Patentrost, 2 Schreibstühle, 1 Polsterstuhl, eichene Stühle, ein Kleiderkammer. 2917 g

Kachelofen

(Zylinder) ist abzugeben. Näheres ist bei der Geschäftsstelle des V. zu erfragen unter Nr. 296. 2964

Klavierunterricht

wird erteilt. Die Stunde 1 Mt. Auch hebr. Sünden. Blumenstraße 21, 2. St., Karlsruhe. 2964

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) Geschirre-Reparaturwerkstatt Körnerstraße 38, im Hof. — Karlsruhe, Telefon 1421.

Tüchtige Aushilfsstellnerinnen und Spülfrauen

für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Städt. Arbeitsamt Karlsruhe) Bahringersstr. 100.



Zum Aufmarsch im Murman

Schaffnerinnen u. Führerinnen Hilfsdienst-Meldestelle Karlsruhe

(Städt. Arbeitsamt Karlsruhe), Bahringersstraße 100, II. Etod. 2910

Feldpost-Schachteln

in jeder Größe, stabile Qualität, sowie alle anderen Kartonnagen liefert Mittell. Papier- und Paperverarbeitungs-Werk Aitschweier-Bühl in Baden. Städtisches Konzerthaus Karlsruhe. Freitag, den 9. August, hal 8 Uhr. Drei alte Schachteln.